

Triebregulierung mit Banane

Viele Eindrücke konnten die europäischen Weihnachtsbaumproduzenten bei den Kollegen in Irland sammeln. Es wird anders geschnitten, gedüngt und reguliert. Und die Bäume, sowohl Nobilis als auch Nordmann, können sich sehen lassen.

Plastikbaum und 20 Prozent wollen gar keinen Baum. Dass der Plastikbaumanteil so hoch ist, liegt laut Dermot Page daran, dass in Irland der Baum schon sehr früh zum 1. Dezember aufgestellt werde, und die Kunden keine nadelnde Bäume im Haus wollten.

Emerald Group

Von der Gesamtmenge gehen wiederum etwa 300.000 Bäume nach Großbritannien. Exportstärkster Produzent ist dabei die Emerald Group, die insgesamt etwa 200.000 bis 300.000 Bäume produziert. Über 300

Unten ein typisches irisches Schloss: Das Borris Haus ist privat, aber für Führungen für die Öffentlichkeit zugänglich. Dem Schloss hängt ein landwirtschaftliches Gelände an, auf der die Emerald Group Nordmann und Nobilis anbaut (siehe rechts).



Irland! Das Land des grünen Kleeblattes, der gesalzenen Butter, des Guinness und der Nobilis. Mit diesen Assoziationen flogen die europäischen Weihnachtsbaumproduzenten zur Sommertagung des europäischen Weihnachtsbaumverbandes in Kilkenny nach Irland. „Bis vor 10 Jahren war der vorherrschende Baum in Irland die Nobilis, aber inzwischen wurde sie von der Nordmanntanne überholt“, erklärte zu Beginn der Reise Dermot Page, der Vorsitzende des irischen Weihnachtsbaumerzeugerverbandes. „Die Nobilis wird in Irland immer noch angepflanzt, aber die Pflanzmenge ist massiv zurückgegangen.“ Und das nicht ohne Grund, denn die Nobilistanne entwickelt sich

ab der 4. Generation auf ein und derselben Kulturfläche zunehmend schlechter. Sie bekommt immer weniger Internodien, verliert dadurch die Fülle und hat keinen schönen Habitus mehr.

Dennoch, die 82 Mitglieder des irischen Verbandes produzieren jährlich 700.000 Bäume, und davon sind noch 20 Prozent Nobilis. 80 Prozent Marktanteil hat sich bereits die Nordmann gesichert und das nicht nur, weil die Nobilis die Wachstumsprobleme hat, sondern auch weil sich der Kundengeschmack hin zur Nordmann entwickelt. Die Marktsituation in Irland: 40 Prozent der Kunden nehmen einen Naturbaum, 40 Prozent greifen zum

VJT 150 F

Weihnachtsbaum-Schneidemaschine



11 Jahre im Einsatz!!
Messer öffnen automatisch nach geradem Schnitt nah am Boden.
Umbausatz zum Reihenspritzen
Neuer Bediengriff !!!

Bitte anfragen
T.H. Thomsen A/S
Tlf: +45 74 67 18 35
hjw@ththomsen.dk



Hektar mit 1,6 Millionen Bäumen liegen in Händen der Emerald Group. Und auch bei dem wohl größten irischen Produzenten hat sich in den vergangenen 10 Jahren der Anteil von Nobilis zu Nordmann umgekehrt. Waren es auch bei ihm früher 80 Prozent Nobilis und 20 Prozent Nordmann, ist es nun genau andersherum. „Früher haben wir gerade für den englischen Markt die guten Qualitäten in Dänemark eingekauft“, berichtete Geschäftsführer Noel Moran. Doch man erkannte, dass es wirtschaftlicher war, selber die Nordmänner zu produzieren.

Vor allem die englischen Gartencenter werden von der Emerald Group beliefert, und hier geht es nicht um Billigbäume, sondern um ausgesuchte und gute Qualitäten. „Dabei handelt es sich nicht um die Spezies, sondern um den Habitus und um die Schönheit der Bäume.“ Daher gibt es bei der Emerald Group eine standardisierte Produktion der Bäume - egal



Bei einem gemütlichen Tee berichtet Emerald Group Geschäftsführer Noel Moran von seiner Arbeit in den Kulturen.

auf welchem der 12 Standorte im Südosten Irlands sie wachsen. So entstehen etwa 85 Prozent verkaufbare Bäume pro Parzelle. „In der Nobiliskultur haben wir nur 60 bis 75 Prozent Ausbeute.“

Die Etikettierung ist bei der Emerald Group aber schon seit Jahren dieselbe. „Darauf müssen sich die Gartencenter verlassen können“, so Noel Moran, „denn es ist eine kurze Verkaufszeit, so sind die Gartencenter sehr nervös.“ Das blaue Etikett steht für die 1. Wahl. Etwa 20 Prozent Bäume der besten Qualität holt die Emerald Group aus einer Kultur. Das weiß-gelb gestreifte Etikett steht für die 2. Wahl. „Aus einer Kultur holen wir etwa 30 bis 40 Prozent dieser immer noch guten Qualität raus.“ Ein pinkfarbendes Etikett steht für die 3. Wahl, das aber keine Schrottbäume markieren darf. „Unsere 1. Wahl ist besser als die dänische oder deutsche. Unsere 2. Wahl ist die dänische und deutsche 1. Wahl bis Standardqualität“, erklärte Noel Moran, denn die britischen Erste-Wahl-Bäume seien dichter und enger gewachsen. Ein Gartencenter in der Gegend um London nimmt dann auch für einen Zweimeter-Baum in bester Qualität umgerechnet 90 Euro. „Der günstigste Baum kostet 40 Euro.“ Etwa die Hälfte verdient die Emerald Group.

Das Besondere: Die Emerald Group erntet erst nach dem 23. November und lässt sich im Vertrag unterschreiben, dass der Kunde die Bäume sofort nach Ankunft von den Paletten lädt und ausnetzt. Die Pflege der Bäume startet im 5. Standjahr. Es beginnt mit einer Stumpfbeschneidung, um unter Blatt spritzen zu können. Dann werden die Knospen he-

rausgebrochen, damit die Bäume nicht zu breit werden. „Bei der Nobilis machen wir das erst im 6. Standjahr.“ In den ersten vier Standjahren werden die Bäume mit Roundup und anderen Herbiziden überkopf gespritzt.

Martin Kelleher

Seine 20 Hektar große Farm liegt an den Grenzen der Grafschaften Kildare und Wicklow auf 225 Meter über dem Meeresspiegel. Die ersten Weihnachtsbäume wurden 1975 angepflanzt. Damals waren es die Rotfichten. Seitdem passte er seine Produktion dem Trend an und pflanzte erst Nobilis und nun mehr und mehr Nordmantannen. Innerhalb einer zehnjährigen Kulturrotation verkauft er jährlich 6.000 bis 8.000 Weihnachtsbäume - je zur Hälfte Nobilis und Nordmann. Er vermarktet die Bäume hauptsächlich in Dublin, Bel-

ELECTROCOUP F3010 Akku Astschere
INFACO
 Kit Light Kit Medium Kit Maxi
NEU Akku Tigersäge
 Golf PS 11110 Akku Heckenschere
 Profi lösladigen Schneiden schneller und leichter
ALBrecht Importeur
 67304 Filsenberg Tel 06351 126 980
 www.albrecht-elektro.com



Martin Kelleher erklärt seine Arbeit in den Nordmann- und Nobiliskulturen.

Belfast und Cork - umgerechnet 50 Euro bekommt er für einen 2,50 Meter großen Baum im Endverkauf. Im Großhandel rechnet er mit 25 bis 28 Euro. Und die Qualität? „Eine Mischung aus 1. bis 3. Wahl. Nur 5 bis 10 Prozent sind in meinen Kulturen unverkäuflich“, antwortete Martin Kelleher.

„Nach 3 Generationen Nobilis pflanze ich auf der Fläche nur noch Nordmantannen an“, berichtete er weiter und fügte hinzu, dass die Nobilis in der 4. Generation nicht mehr genug Knospen sowie Internodien macht und dadurch die Bäume nicht mehr so voll werden. „Aber sie haben eigentlich die schönere blaue Farbe“, betonte er weiter. Bereits im 6. Standjahr beginnt er mit der Ernte, im 8. ist die Kultur leer. „Sie wachsen schneller als die Nordmantanne. Und die Ernte ist leichter, weil die Nordmänner dichter und schwerer sind.“



Österreich gab den Vorsitz ab an Dänemark in Person von Martin Petersen.

Jedes Jahr schneidet er mit der Handheckenschere die Seiten - und das vor dem Austrieb. Einen Stumpfschnitt macht er weder bei der Nobilis noch bei der Nordmann. Am obersten Kranz bricht er nur die Knospen heraus, um noch mehr Knospen zu provozieren. Verliert beispielsweise die Nobilis ihre Spitze, schneidet er bis zum Vorjahreskranz zurück und wartet darauf, dass sich aus den schlafenden Augen wieder neue Knospen für Terminaltrieb und Seitenäste bilden. „Hochbinden lohnt sich nicht, da die Seitentriebe immer zu schwach sind und bleiben“, so der Erzeuger weiter aus seinen Erfahrungen.

Wenn er den Boden für eine neue Kultur vorbereitet, lässt er die Stumpfen stehen und lockert den Boden nur mit einer Art Untergrundlockerer auf, sodass dicke Furchen in den Boden kommen. Vorher hat er das Unkraut mit Glyphosat abgespritzt. Mehr und



Joe Flynn zeichnet seine Bäume direkt nach Weihnachten zum Schneiden aus.

mehr wird er nun Nordmantannen pflanzen, doch im 4. oder 5. Standjahr macht sie bei ihm einen Wachstumsstopp. Vielleicht liegt es daran, dass er erst ab dem 3. Standjahr düngt, um nicht das Unkraut zu „füttern“.

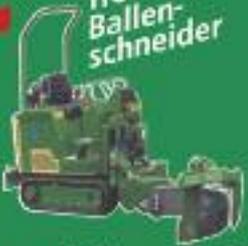
Joe und Robbie Flynn

Zuckerrüben und Getreide bestimmten das Bild der Farm von den Flynn-Brüdern in der Grafschaft Wexford. Erst 2006 begannen sie die Umstellung auf Weihnachtsbäume. Bis 2013 werden sie insgesamt 25 Hektar voll bepflanzt haben. „Der Boden ist eigentlich sehr fruchtbar und gut durchlässig“, erklärte Joe Flynn beim Besuch der europäischen Weihnachtsbaumproduzenten und stellte heraus, dass der Boden aber für die Nobilis zu schwer sei und er nur noch auf die Nordmänner setze.

Das Besondere bei ihm ist, dass er direkt nach Weihnachten die Bäume markiert, die voraussichtlich in der nächsten Saison 1,50 bis 1,75 Meter groß werden. Diesen Bäumen werden dann die breitesten Zweige herausgeschnitten, damit sie nicht zu breit werden. „Fünffjährig bekommen sie aber alle einen Stumpfschnitt, und wir beginnen dann auch mit dem Snippen“, so Joe Flynn weiter. Zur Triebregulierung verwendet er, genauso wie Martin Kelleher, Chemie: Naphtyl-essigsäure, das Mittel heißt Tipoff. Kurios erscheint seine Beobachtung bei einem anderen Produzenten: „Ich kenne jemand, der die Triebregulierung mit einer Mischung aus Bananenmatsch und Tapetenkleister macht. Und es funktioniert, ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen. Das hängt wohl zusammen mit einem Hormon in der Banane.“

Christine Blödtner-Piske

Abwurfgeräte
HOLMAC
Ballen-
schneider



Ballen-
stechmaschinen
Düngerstreuer
Fräsen

Ihr Spezialist für
Baumschulgeräte
... ständiges Lager an
Gebraucht- und Neumaschinen

R. HIEBLE
TECHNIK FÜR SONDERKULTUREN

Dr.-Friedrich-Drechsler-Str. 4
D-86609 Donauwörth
Tel. +49 (0)906 9998416
Fax +49 (0)906 9998417
www.hieble-technik.de

Kreiseleggen
Mulchgeräte
Pflanz-
maschinen
Rodepflüge
Schneide-
bühnen
Sämaschinen
Spaten-
maschinen
usw.

Besuchen Sie uns in Straßkirchen!

Fotos: Christine Blödtner-Piske